

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria von Höfen: Dämmer un Wind

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Maria von Höfen

Dümmer un Wind

Kumm mit mi nao 'n Dümmer
un luster den Wind;
wo hei ruselt dör 't Rait,
wo hei sing, wo hei flait't.
Maol stark as ein Mann,
maol verspält as 'n Kind,
so is an 'n Dümmer dei Wind.
Hei pußt in dei Sägels,
bring Boote in Faohrt.
Hei gaiht uck den Schippsmann
maol rauh üm den Bort.
Den garwt hei dei Huut,
dat sei taoh wedd as Le'er;
doch nicks kann üm schrecken,
nich Wind un nich Weer.
Wenn aobends dei Boote
weer fastmaoken daut,
mag dei Wind noch nich uphör'n,
heff alltied noch Maut.
Hei wruckt an 'e Lien,
as mök üm dat Spaoß;
doch sünner Gewalt krigg hei
dei nich mehr los.
Dann jaogt hei un waiht,
dör Rüschen un Rait;
maol stark as ein Mann,
maol verspält as ein Kind. -
Ja, so is an 'n Dümmer dei Wind.



Bold kien Wind - un de Maond is uk nich wiet

Har dat in Film klingelt of bi üm?

Rolf Jörgens riskede sik in sienen Lähnstauhl een bäten up un lusterde. De Aliens kunnen uk in de Hüüser kaomen, aohne dat se up de Klingel drückden. Se harn Schlödels van de Schlötter, wenn disse uk noch so säker wäsen schullen. Ne, Aliens pingelden nich. Dor müß wat an de Huusdöörn wäsen. Aover an 'n laoten Aovend, för de meisten Beddgaohnstiet? Wenn eener disse Science-Fiction of Fantasy-Filme seihn wull, müß he länger upblieven. Se kömen faoken löter in 't Programm.

Noch eenmaol. Ne, was nich in 'n Film. Rolf stünd up. Kunn ja woll nich för siene Frau wäsen. Se was all vör Stunnen herupgaohn. Nadja hüllt nix van disse Sort' Filme. Ehre kömen manges an 'n fröhen Aovend naoh de Naohrichten. TV-Romaone nöömnden de sik. Geschichten ut romantische Tiet mit herrschaftliche Hüüser un Lüüe mit feine Kleeder an, amenn' noch eene Kron' up 't Haor. Un Deensten, de överall parot stünden. Vellicht dröömde Nadja all van Graofen un Prinzessinnen. Nu tau 'n drüdden Maol? Rolf güng över den Flur an de Döörn un schlööt se up. Dann stünd eener vör üm. De erste Indruck was: Kiek ik in een Spiegel? Un dann de Stimm'! „Gauden Aoend!“ Rolf har sik all fökener up Cassette höört. Dor klüng siene Stimm' uk so, so 'n bäten rustiger of as verküllt. Un nich „Hallo!“, as 't vandaoge wiethen begäng was - sülvest de ölleren Jaohrgänge fügen dor mit an. Ne, so as 't fröher heet: „Gauden Aovend!“ Dor hüllt Rolf van, wenn he dor naoh fraogt würd.

De Brille up de Näsen. Kunnst gaut dörkieken up Ogenbuschen un Ogen. Dat Lecht van de Huuslüchten spiegelde sik dor nich in we'er. Un dat Gestell: hell dünnen Rand un in eene solide sülvern Klöör. Har he sik nich so wat utsöcht vör veerteihn Daogen bi Optiker Müllen?

De Gast sä: „Ik bün hier.“

Rolf nödigte üm, he müch doch gern inkaomen; he keek twaors jüst eenen Film an, aover - - un hier buten - -

De ännere winkde af: „Ne, ne, is doch moi hier. Bold kien Wind. Un de Maond is uk nich wiet - -“

„He is all dor“, meende Rolf un wiesde in de Richt, wor de bleeke Schieve tau seihn was. Van den Film, den ik mi ankieke, seggt he nix,
